

## **Beitrag der deutschen katholischen Militärseelsorge**

Die Militärseelsorge in der Bundesrepublik Deutschland steht durch die gegenwärtig laufende Strukturreform der Bundeswehr vor neuen Herausforderungen. Die Streitkräfte werden den Erfordernisse der Gegenwart angepasst. Organisatorisch werden die Strukturen der Bundeswehr und die Gesamtzahl der Soldaten und Soldatinnen verringert. In der Zielstruktur soll die Bundeswehr noch ca. 185.000 Soldaten und Soldatinnen umfassen. Bis zu 10.000 Soldaten und Soldatinnen sollen zeitgleich einsatzbereit sein. Zudem ist seit dem 1.7.2011 die Einberufung zur allgemeinen Wehrpflicht ausgesetzt und ein freiwilliger Wehrdienst eingeführt worden. Mit Blick auf die veränderten Rahmenbedingungen in der Bundeswehr, aber auch in der deutschen Gesellschaft, die durch einen anhaltenden Prozess der Entkirchlichung geprägt wird, hat die Militärseelsorge im Oktober 2011 einen Strategieprozess unter dem Leitthema „Den Wandel gestalten. Mit Profil in die Zukunft“ gestartet. Sie will sich durch diesen Prozess neu positionieren und die Seelsorge vor Ort zum Wohl der Soldatinnen und Soldaten und deren Familien optimieren.

Durch die Reduzierung der Streitkräfte bedingt wird die Militärseelsorge auch in der Fläche die Zahl der Dienststellen reduzieren müssen, zumal sich auch die konfessionelle Bindung der Soldaten geändert hat. Gehörte bei der Gründung der Bundeswehr im Jahre 1955 noch so gut wie jeder Soldat einer der beiden großen Konfessionen an, so ergibt sich heute folgendes Bild: Ca. 50% gehören keiner der großen Kirchen an. Die meisten davon sind konfessionslos (dies liegt vor allem an dem gegenüber der Gesamtbevölkerung überproportional großen Anteil von Soldaten und Soldatinnen aus den neuen Bundesländern), 30% sind evangelisch, 23% katholisch. Darin liegt aber auch die Chance, der immer größer werdenden Zahl konfessionsloser Soldaten und Soldatinnen eine christlich begründete Werteordnung und damit auch den bisher unbekanntem Glauben an Gott näher zu bringen.

Die Seelsorge in der Bundeswehr gliedert sich in die organisatorisch voneinander unabhängige katholische und evangelische Militärseelsorge. Derzeit

gibt es noch ca. 90 Dienstposten für katholische Militärseelsorger/innen (Geistliche und Pastoralreferenten/innen) und ca. 100 Dienstposten für evangelische Militärseelsorger.

Dem deutschen Militärordinariat (Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr) steht ein Militärbischof vor, der ein residierender Diözesanbischof sein muss. Seit dem 24. Februar 2011 ist dies Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen. In der Deutschen Bischofskonferenz hat er zudem den Vorsitz der Unterkommission für Kontakte mit Lateinamerika (insbesondere das Kirchliche Hilfswerk Adveniat).

Das Katholische Militärbischofsamt in Berlin ist Teil der bischöflichen Kurie und gleichzeitig eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg). Es wird vom Militärgeneralvikar geleitet, der in seiner kirchlichen Funktion als Generalvikar der ständige Vertreter des Militärbischofs ist.

Der Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs erstreckt sich auf die im aktiven Dienstverhältnis stehenden Soldaten und Soldatinnen sowie deren katholische Familienangehörigen (Ehefrauen und Kinder bis zum 18. Lebensjahr).

Die Militärgeistlichen leisten ihren seelsorgerlichen Dienst im Status eines Beamten auf Zeit und werden vom Staat besoldet. Sie sind bei ihrer seelsorgerlichen Tätigkeit ausschließlich kirchlichem Recht unterworfen und von staatlichen Weisungen unabhängig. Den militärischen Dienststellen sind sie auf Zusammenarbeit hin zugeordnet.

Pfarrhelferinnen und Pfarrhelfer im zivilen Arbeitnehmerstatus unterstützen die Arbeit der Militärseelsorger/innen. Sie erledigen die anfallenden verwaltungstechnischen und organisatorischen Angelegenheiten und Aufgaben. Pastoralreferenten/innen als pastorale Mitarbeiter/innen sind auf Grundlage eines Gestellungsvertrages, der mit dem jeweiligen Bistum geschlossen wird, in der Militärseelsorge eingesetzt. Die Militärpfarrer/Militärdekane sind Dienststellenleiter mindestens eines Militärpfarramtes und betreuen in dieser Funktion die Dienststellen mit, von denen aus Pastoralreferenten/-innen seelsorgerliche Aufgaben wahrnehmen.

Militärseelsorger/-innen feiern die Gottesdienste, spenden die Sakramente nach den Bestimmungen des kanonischen Rechts und verkündigen die frohe Botschaft. In pastoralen Einzelgesprächen sind sie den Menschen nahe. Zusammen mit den Pastoralreferenten/-innen wurde ihnen von staatlicher Seite die Erteilung eines für alle Soldaten und Soldatinnen verpflichtenden „Lebenskundlichen Unterrichtes“ übertragen. Dieser dient im Rahmen der Inneren Führung der berufsethischen Qualifikation und soll eine gemeinsame Wertebasis für das soldatische Handeln mit seinen unterschiedlichen

Herausforderungen bilden. Der Lebenskundliche Unterricht ist explizit kein Religionsunterricht.

Die Seelsorger/innen begleiten die Soldaten auf die Truppenübungsplätze und in die Auslandseinsätze. Hier sind im Wesentlichen die Einsätze in Afghanistan, im Kosovo und am Horn von Afrika (Marine) zu nennen.

Sie leisten ihren Dienst grundsätzlich zwölf Jahre und kehren dann in ihre Diözesen oder Ordensgemeinschaften zurück. Aufgrund des stärker werdenden Mangels an pastoralen Berufen in der deutschen Katholischen Kirche wird es immer schwieriger, den notwendigen Nachwuchs zu gewinnen. Die Seelsorger/innen bleiben von ihrem Status her Zivilisten und bekleiden keinen militärischen Rang. Deshalb tragen sie auch keine Waffen.

Unterstützung erhalten sie vom organisierten Laienapostolat. Dieses gliedert sich in Pfarrgemeinderäte, Dekanatsarbeitskonferenzen und den Katholikenrat als Beratungsgremium des Militärbischofs. Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) ist ein eigenständiger katholischer Verband mit Sitz und Stimme im Zentralkomitee der deutschen Katholiken in Deutschland. Schwerpunkte der kommenden Zeit sind die seelsorgerliche Begleitung der Auslandseinsätze, die Seelsorge für die Soldaten und Soldaten sowie deren Familien im Inland und die Durchführung des Lebenskundlichen Unterrichts. In Zukunft dürfte auch die Sorge um verletzte und traumatisierte Soldaten sowie deren Angehörige eine wichtige Aufgabe sein. Damit bleibt die Militärseelsorge ein unverzichtbarer Bestandteil der Bundeswehr. Sie genießt sowohl in den Streitkräften wie auch bei der politischen Leitung des Ministeriums hohes Ansehen.

## Compendio

Por causa de actuales reformas estructurales del Ejército de la República Federal de Alemania, la pastoral castrense alemana está confrontada con nuevos retos. No obstante, es su prioridad optimizar la pastoral en beneficio de los soldados y sus familias. Las estructuras del Ejército y el número total de soldados serán disminuidos en el futuro. De momento hay aproximadamente 90 puestos para padres espirituales católicos (eclesiásticos y asistentes pastorales). Los padres espirituales militares celebran la misa, administran los sacramentos y apoyan a los soldados en conversaciones.

Junto con los asistentes pastorales, dan "clases sociales" que son obligatorias para todos los soldados y que tienen como objetivo sentar una base común de valores para ayudarles a tomar decisiones.

## Abstract

Military chaplaincy in Germany is confronted with new challenges due to the current structural reforms of the Bundeswehr and wants to optimise military chaplaincy for the benefit of the soldiers and their families. The structures within the Bundeswehr and the total number of soldiers will be reduced; currently there are still approx. 90 posts for Roman Catholic military chaplains (priests and lay pastors). Military pastors celebrate the masses, administer the sacraments and are close to the men and women by talking to them. Together with the lay pastors they teach the "lebenskundlicher Unterricht" (instructions on life), which is compulsory for all soldiers and is meant to build a common soldierly basis of values for the soldiers' actions.